Einleitung.

Herr Müller, welchen wir auch zuweilen blos mit der einfachen Benennung: der Vater bezeichnet finden werden, hatte dem Staate viele Jahre hindurch mit Ehren in einem öffentlichen Amte gedient. Seine Gesundheit war geschwächt; als er ganz unerwartet, durch den Tod eines Onkels, seinen Wunsch, für die noch übrige Lebenszeit der Ruhe zu genießen, erfüllt sah. Ein ansehnliches Rittergut gehörte mit zu der Erbschaft; und war nun das Elysium, in welchem er, nachdem er das bisher bekleidete Amt niedergelegt hatte, nur sich und seiner zahlreichen Familie zu leben beschloß.

Der Pfarrer des Dorfs, welches zu Herrn Müllers Gute gehörte, war ebenfalls Vater von vier Kindern, die er für seinen größten Reichthum hielt, und deren moralische und wissenschaftliche Ausbildung ihm über alles ging. Bald wurde der Pfarrer Wagner des Gutsherrn innigster Freund; und dem Beispiel der Väter ahmten die Kinder schnell nach.

Noch zwei biedere deutsche Männer führte das gü-